

Wissenschaftsrat

Pressemitteilung

24/96

Berlin, 12. Juli 1996

Wissenschaftsrat verabschiedet Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste und zum Gmelin-Institut

Der Wissenschaftsrat hat neun Stellungnahmen zu Instituten mit gemeinsamer Bund-Länder-Förderung (Blaue Liste) verabschiedet. Eine weitere Stellungnahme wird zu der Überlegung abgegeben, das Gmelin-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in das Fachinformationszentrum Chemie, Berlin, einzugliedern. Bei der Begutachtung der Einrichtungen standen die fachliche Qualität und die wissenschaftspolitischen Kriterien der überregionalen Bedeutung und des gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses im Vordergrund. Nach dem gleichen Verfahren sind bereits im Januar 1996 fünf Stellungnahmen vom Wissenschaftsrat verabschiedet worden.

Im Ergebnis wird für sechs Institute - mit einigen Auflagen - die Fortsetzung der gemeinsamen Finanzierung durch Bund und Länder im Rahmen der Blauen Liste empfohlen. Bei drei Instituten sieht der Wissenschaftsrat dagegen die wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Kriterien für Einrichtungen der Blauen Liste nicht als erfüllt an. Der Integration des Gmelin-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft in das Fachinformationszentrum Chemie, Berlin, kann er nicht zustimmen.

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln
Rückfragen bitte an: Telefon: 0221/3776 - 229, Telefax: 0221/38 84 40

Bei den folgenden zwei Instituten wird empfohlen, die gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder fortzusetzen:

Die Aufgaben des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin, Hamburg, sind die tropenmedizinische Forschung, die Ausbildung und Beratung von Ärzten, die Behandlung von Patienten und die mikrobiologische Diagnostik. Seine Forschungsleistungen sind von überdurchschnittlicher Qualität. Die Klinische Abteilung erfüllt mit der Behandlung von Patienten aus dem ganzen Bundesgebiet, bei denen Verdacht auf eine Tropenkrankheit besteht, wichtige Aufgaben von überregionaler Bedeutung. Die geplante engere Anbindung an das Hamburger Universitätskrankenhaus Eppendorf wird vom Wissenschaftsrat unterstützt.

Forschung, Diagnostik, Therapie und Krankenversorgung auf dem Gebiet der Zuckerkrankheit sind die Hauptaufgaben des Diabetes-Forschungsinstituts an der Universität Düsseldorf. Es leistet wichtige Beiträge zur Diabetes-Forschung. Dem Institut werden verschiedene Empfehlungen zur Verbesserung von Struktur und Organisation gegeben.

Das Aufgabenspektrum des Instituts für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund umfaßt die Fachgebiete Toxikologie, Arbeitsmedizin, Umweltphysiologie, Sinnes- und Neurophysiologie, Arbeitspsychologie und Ergonomie. Das Institut arbeitet eng mit den Bundesanstalten für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zusammen, für die es Projekte der Grundlagenforschung durchführt. Seine Forschungsleistungen sind - bei Kritik an einzelnen Bereichen - überwiegend anzuerkennen. Voraussetzung für die Weiterförderung ist, daß das Institut die festgestellten strukturellen Probleme behebt und ein konsistentes, abteilungsübergreifendes Forschungskonzept erarbeitet. Nach drei Jahren soll dem Wissenschaftsrat über die Umsetzung seiner Empfehlungen berichtet werden.

Das Institut für deutsche Sprache, Mannheim, erforscht und dokumentiert die deutsche Sprache in ihrem gegenwärtigen Gebrauch und in ihrer neueren Geschichte. Es pflegt auf diesem Gebiet die Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Einrichtungen und nimmt hier eine wichtige Mittlerfunktion wahr. Seine Arbeiten sind - bei Kritik an einzelnen Bereichen - insgesamt positiv zu beurteilen. Der Wissenschaftsrat hat eine Reihe struktureller Probleme konstatiert und dem Institut empfohlen, stärker mit Hochschulen zusammenzuarbeiten. Nach drei Jahren soll dem Wissenschaftsrat über die Umsetzung seiner Empfehlungen berichtet werden.

Die Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften, Kiel, zugleich eine Abteilung des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, zählt weltweit zu den drei bedeutendsten wirtschaftswissenschaftlichen Bibliotheken. Mit ihrem vielfältigen Serviceangebot für die Forschung, insbesondere für die Gebiete Volkswirtschaft und Weltwirtschaft, erfüllt die Zentralbibliothek die Kriterien für eine Serviceeinrichtung der Blauen Liste. Es wird eine klare Arbeitsteilung zwischen der Zentralbibliothek in Kiel und dem HWWA-Informationszentrum in Hamburg, vor allem im Bereich der Wirtschaftsarchive, empfohlen.

Das Fachinformationszentrum Chemie, Berlin, ist eine gut funktionierende und effizient arbeitende Serviceeinrichtung für die Forschung in der Organischen Chemie und die Industrie mit einem Informationsangebot, bei dem Servicefunktion, Nutzerfreundlichkeit und wirtschaftliche Gesichtspunkte im Vordergrund stehen. Dem Institut werden eine Erweiterung seiner Aufgabenstellung für die Forschung und der Ausbau der bestehenden Kooperationen mit Hochschulen empfohlen.

Das Gmelin-Institut für Anorganische Chemie und Grenzgebiete, Frankfurt/Main, befaßt sich mit der Bearbeitung und Herausgabe des Gmelin-Handbuchs der Anorganischen und Metallorganischen Chemie sowie mit der Pflege einer entsprechenden Datenbank. Die Träger des Gmelin-Instituts hatten eine Eingliederung in das Fachinformationszentrum Chemie, Berlin, vorgeschlagen. Die Begutachtung des Instituts ergab jedoch, daß es die Kriterien für eine Förderung im Rahmen der Blauen Liste nicht erfüllt.

Bei den folgenden drei Instituten empfiehlt der Wissenschaftsrat, die gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder nicht fortzusetzen, da die Kriterien überwiegend nicht erfüllt sind:

- Forschungsinstitut für Kinderernährung, Dortmund
- Medizinisches Institut für Umwelthygiene an der Universität Düsseldorf
- Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF), Göttingen

Hinweis: Die vollständigen Texte der Stellungnahmen können in der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden:

- Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (Drs. 2622/96, 60 Seiten)
- Diabetes-Forschungsinstitut an der Universität Düsseldorf (Drs. 2623/96, 50 Seiten)
- Fachinformationszentrum Chemie, Berlin (Drs. 2624/96, 44 Seiten)
- Forschungsinstitut für Kinderernährung (Drs. 2625/96, 45 Seiten)
- Gmelin-Institut für Anorganische Chemie und Grenzgebiete der Max-Planck-Gesellschaft (Drs. 2626/96, 45 Seiten)
- Institut für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund (Drs. 2627/96, 43 Seiten)
- Institut für deutsche Sprache (Drs. 2628/96, 57 Seiten)
- Medizinisches Institut für Umwelthygiene an der Universität Düsseldorf (Drs. 2630/96, 47 Seiten)
- Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften (Drs. 2631/96, 49 Seiten)
- Institut für den Wissenschaftlichen Film (Drs. 2629/96, 58 Seiten)